



**Lieber Politik als Ferien:**  
Helmut Karl mit bunten  
Broschüren. FOTO: AGM



**Grundstein für das Bürgerhaus:** Im Jahr 1977 stellt Bürgermeister Helmut Karl die Weichen für den Neubau – nur ein Meilenstein in seiner kommunalpolitischen Karriere. REPOS:PS

## Neue Adresse: Helmut-Karl-Platz

**Der Ort hätte Helmut Karl sicher gefallen: Nur einen Steinwurf von seinem Geburtshaus und seiner letzten Ruhestätte entfernt, wird am Montag der Platz am Schwanenbrunnen auf den Namen des langjährigen Garchinger Bürgermeisters getauft.**

Der Ort hätte Helmut Karl sicher gefallen: Nur einen Steinwurf von seinem Geburtshaus und seiner letzten Ruhestätte entfernt, wird am Montag der Platz am Schwanenbrunnen auf den Namen des langjährigen Garchinger Bürgermeisters getauft.

VON PATRIK STÄBLER

Garching – Nur die wenigsten wissen, dass Helmut Karl jahrzehntelang ein Ferienhaus in Österreich hatte – wobei der Begriff in diesem Fall irreführend ist. Denn Ferien im Sinne von Nichtstun und Abschalten hat Garchings langjähriger Bürgermeister dort kaum erlebt. Stattdessen habe der Vater stets die Arbeit im Gepäck gehabt, wenn die Familie am späten Freitagabend nach der Gemeinderatssitzung fürs Wochenende gen Süden fuhr, erzählt sein Sohn Jochen Karl. „Klar ist er ab und zu auch zum Wandern und zum Angeln gegangen. Aber eigentlich war sein echtes Hobby die Politik.“

Was er dort geleistet hat, lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Bürgermeister von 1972 bis 2002 – so lange wie keiner. Mitglied des Kreistags von 1966 bis 2008 – so lange wie keiner. Ehrenbürger seiner Heimatstadt. Ehrensensator der TU München. Ehrenringträger des Landkreises. Bundesverdienstkreuz. Und und und.

Noch eindrücklicher als all die Zahlen sind jedoch die vielen Anekdoten rund um die Garchinger Variante des „ewigen Helmut“ (Karl statt Kohl). Legendär ist etwa seine geschickt eingefädelt Inszenierung bei der BR-Sendung „Jetzt red i“, die den Weg zur Stadterhebung im Jahr 1990 ebnete. Dass Garching diese Ehre zuteil wurde, habe Helmut Karl als größten Erfolg seiner Karriere erachtet, sagt sein Sohn. Besonders stolz sei er auch auf den Anschluss ans MVV-Netz

gewesen, den der „Vater der U-Bahn“ jahrzehntelang bei jeder Gelegenheit forderte – bis 1995 tatsächlich Züge nach Hochbrück rollten, 2006 ging's dann weiter bis zum Forschungszentrum.

Umso passender erscheint es, dass künftig ein Platz direkt am U-Bahn-Aufgang den Namen Helmut Karls tragen wird (Kasten). Überdies sind es von dort nur wenige hundert Meter bis zu jenem Haus im Römerhofweg, wo er 1937 per Hausgeburt zur Welt kam. Ebenfalls fast in Sichtweite ist der Friedhof der Pfarrei St. Katharina: Hier fand Helmut Karl 2012 nach einer langjährigen Parkinson-Erkrankung seine letzte Ruhe.

Dazwischen lag eine Karriere in der Lokalpolitik, wie es im Landkreis München nicht viele gegeben hat. Wie niemand sonst steht Helmut Karl für den Aufstieg des landwirtschaftlich geprägten Dorfs zur Universitätsstadt – eine Entwicklung, die schon unter seinem Vorgänger Josef Amon (1952-72) begann, ehe sie unter dem SPD-Mann Karl kräftig Fahrt aufnahm. Der Bau von Bürgerhaus und Rathaus, die kluge Weiterentwicklung von Forschungscampus und Gewerbegebiet, die Gründung der Nordallianz, der Kampf gegen Mülldeponie und Truppenübungsplatz – all das waren Meilensteine in der Amtszeit von Helmut Karl.

„Bei ihm ging's immer um die Menschen – und um sein Garching“, sagt Sohn Jochen Karl. „Er hatte einfach ein Gespür dafür, wie man mit den Leuten redet – egal ob's der Vorsitzende des Fischereivereins war oder der TU-Präsident.“ Doch nicht nur im persönlichen Gespräch, sondern auch bei Reden zeigte er sich als begnadeter Rhetoriker. Dass ausgerechnet ihm am Lebensende der Parkinson nach und nach die Sprache raubte, habe seinem Vater schwer zugesetzt, sagt Jochen Karl. „Nur ein paar Tage, nachdem er das Bürgermeisteramt 2002 abgegeben hatte, kam die Diagnose. Das war für ihn sehr schlimm.“

Einen seiner letzten großen Auftritte hatte Helmut Karl 2007 anlässlich seines 70. Geburtstags im Bürgerhaus. Eine denkwürdige Rede beschloss der Jubilar – unter heftigem Zittern und schwer gezeichnet von der Krankheit – mit den Worten: „Im Lichtschein dieser Stadt Garching, die meine Heimatstadt ist, verweile ich bis ans Ende meiner Tage.“ Sein Name wird in Garching noch weit länger verweilen – auch als Straßenschild am Schwanenbrunnen.

## Festakt

Ab Montag, 14. September, gibt es in Garching eine neue Adresse: Bei einem öffentlichen Festakt um 17 Uhr wird der namenlose Platz am Schwanenbrunnen auf den Namen „Helmut-Karl-Platz“ getauft. Dort wird künftig eine Tafel über das Wirken des langjährigen Bürgermeisters informieren. Außerdem soll die Silhouette von Herbert Karl den Aufzug zur U-Bahn zieren.



Feierlicher Akt: Helmut Karl (2.v.l., mit Amtskette) steht bei der Grundsteinlegung für den Atom-Forschungsreaktor FRM-II in der ersten Reihe.